

für die Stadtbezirke der City und Körne

Caritas-Service-Center öffnet wieder

- WER:** Caritasverband Dortmund
- WO:** Wißstraße, Mitte
- WANN:** ab sofort

Beratungen waren zuvor nur telefonisch oder per E-Mail möglich. Das Beratungsteam gibt jetzt wieder für Publikumsverkehr Auskunft über alle Angebote, Dienste und Einrichtungen der Caritas Dortmund, vermittelt Pflegeberatung sowie Beratungen für Menschen mit Behinderungen. Ab sofort werden zudem Behelfs-Mund-Nasen-Schutz im Service-Center zum Verkauf angeboten. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag (9 bis 17 Uhr), Freitag (9 bis 14 Uhr).

Vollsperrung auf der Kanalstraße

- WER:** Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21)
- WO:** Kanalstraße und Deuserer Straße, Hafen
- WANN:** ab 16. Mai (Samstag)

Aufgrund einer Vollsperrung auf der Kanalstraße (in Höhe Schäferstraße) kann bis einschließlich 17. Mai (Sonntag) der Bereich in beiden Fahrtrichtungen nicht mehr von der Buslinie 475 befahren werden. Hierbei entfallen die Haltestellen „Drehbrückenstraße“ und „Schäferstraße“ ersatzlos. Die Haltestelle „Franziusbrücke“ wird um 50 Meter in Richtung Huckarde verlegt. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, wird aufgrund von Arbeiten an den Versorgungsleitungen ab 18. Mai (Montag) für circa vier Wochen die Deuserer Straße (Höhe Sudkamp) gesperrt. Die Buslinie 475 wird auch hier in beiden Fahrtrichtungen umgeleitet. Hierbei entfällt die Haltestelle „Sudkamp“ ersatzlos.

Drahtkunst in wechselndem Licht

- WER:** Das Kunstbonbon
- WO:** Chemnitzstraße 11, Saarlandstraßenviertel
- WANN:** 16. Mai (Samstag), 15 Uhr

Die Veranstalter laden zur Eröffnung der Ausstellung „Die macht mit Draht und so“ der Künstlerin Claudia Dröge. Gezeigt werden Drahtcollagen, Drahtobjekte und Malerei der Brackelerin. Bei wechselnder Beleuchtung im Laufe des Tages entstehen hier teils „bizarre Schattenspiele“. Die Leinwandbilder spielen ferner mit alten Abrisspapieren von Werbetafeln, malerischen und typografischen Elementen. Aufgrund der momentanen Situation werden die Gäste gebeten, einzeln einzutreten und eine Gesichtsmaske zu tragen. Die Ausstellung ist anschließend noch bis zum 20. Juni (Samstag) immer dienstags von 13 bis 18 Uhr, freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 12 bis 15 Uhr zu besichtigen.

www.kunstbonbon.de

Blätter aus dem Kreuzviertel



Käthe Korting aus dem Kreuzviertel macht bei der „Farbtupfer-Aktion mit und hat dieses selbstgemalte Bild eingereicht. Sie schreibt dazu: „Man staunt über die tollen Begabungen, die hier in Dortmund wohnen.“ Sie hat ihr Blättermotiv für die Vorderseite einer Karte gestaltet.

FOTO KORTING

Die Blaumeise aus dem Garten



Renate Scharein aus dem Klinikviertel hat kürzlich eine Blaumeise in ihrem Garten entdeckt. Da sie gerne Vögel malt, ließ sie es sich nicht nehmen, die Beobachtung in Acryl (40 x 30 cm) festzuhalten. Die 71-Jährige wünscht sich sehnlichst das Ende des aktuellen „Meisensterbens“.

FOTO SCHAREIN

Das steckt hinter der Farbtupfer-Aktion:

Die Aktion bringt während der Corona-Zeit ein wenig Farbe ins Leben. Auch Ihr gemaltes Bild kann hier stehen. Schreiben Sie es mit Titel, ein paar Zeilen und Ihrem Wohnort an:

farbtupfer@ruhmachrichten.de



Hinter den Mauern des Parkhauses Westentor wurde über anderthalb Jahre lang gearbeitet. Entstanden ist eine Garage modernster Prägung.

FOTO SCHUH

Westentor: Dank Millionen-Investition das schönste Parkhaus Dortmunds

Mitte. Die Stadt und der Spar- und Bauverein investieren 8 Millionen Euro in mehr Komfort, Sicherheit und Übersichtlichkeit. Allerdings sind ein paar Dutzend Parkplätze weggefallen.

Von Michael Schuh

Dunkel, unübersichtlich, abgenutzt: Das Parkhaus Westentor war, um es vorsichtig auszudrücken, in die Jahre gekommen. Im Oktober 2018 schloss die Garage deshalb ihre Pforten, um sie Anfang Mai 2020 wieder zu öffnen.

Autobesitzer, die nach dieser Pause erstmals wieder in dem Gebäude parkten, dürften sich verwundert die Augen gerieben haben: Aus dem hässlichen Entlein ist ein schöner Schwan geworden. Als „Zeitreise“ bezeichnet Simon Kinz, Geschäftsführer der Betreiberfirma Dopark, die Veränderungen zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2020. „Früher haben die Benutzer der Garage auch schon mal ihr Auto gesucht, weil es doch

recht unübersichtlich war“, sagt Kinz. „Und es gab Rückmeldungen von Kurzparkern, die nicht noch einmal hinein wollten.“

Ausmaße waren unklar

Fest stand somit, dass etwas geschehen musste, doch welche Ausmaße die Arbeiten letztlich annehmen würden, war anfangs unklar. „Zunächst bestand der Verdacht, dass etwas mit dem Beton nicht in Ordnung ist“, erläutert Florian Ebrecht, Leiter des technischen Gebäudemanagements beim Spar- und Bauverein, der sich mit der Stadt Dortmund, der anderen Eigentümern der Garage, die Sanierungskosten in Höhe von knapp 8 Millionen Euro teilt. Daraufhin wurde das Dortmund Spezialbauunternehmen Caspar Köchling

beauftragt, eine Analyse zu erstellen. Und die führte laut Ebrecht zu einem ernüchternden Ergebnis: „Der Beton war sehr stark beschädigt.“ Nässe und Streusalz hatten 34 Jahre lang ganze Arbeit geleistet.

Ein in Auftrag gegebenes Konzept führte letztlich dazu, Nägel mit Köpfen zu machen: Die komplette Sanierung der Tiefgarage wurde beschlossen. „Es war ein Rundumschlag – gemeinsam mit der Stadt Dortmund und allen anderen Planungsbeteiligten“, sagt Ebrecht. Dass sich zwischen Kamp- und Schmiedingstraße, Wall und Jobcenter viele Monate lang eine Großbaustelle befand, dürften aber die wenigsten Dortmundern mitbekommen haben – schließlich fanden die meisten Arbeiten im Vorbergeben, sprich im Innern der Garage statt.

Und dabei entstand ein Parkhaus, das modernsten Anforderungen entspricht – vor Schmuddelimage vergangener Zeiten keine Spur

mehr. „Ein Nutzer meinte schon, dies sei jetzt die schönste Tiefgarage Dortmunds“, erzählt Florian Ebrecht.

Schon das Befahren des Gebäudes von der Schmiedingstraße aus erweist sich im Vergleich zu früheren Zeiten als deutlich problemloser: Sorgen bis 2018 drei enge Spuren so manches Mal für Chaos, so bieten die heutigen zwei Spuren deutlich mehr Platz, was besonders SUV- und Limousinen-Besitzer freuen dürfte.

Apropos breite Autos: Um den immer größeren Pkw gerecht zu werden, wurde die Anzahl der Parkplätze in mehreren Boxen von drei auf zwei verringert. So schrumpfte die Zahl der Einstellplätze von 518 auf 446; 105 dieser Plätze sind für Mieter und Mitarbeiter des Spar- und Bauvereins vorgesehen.

Doch damit nicht genug: 720 neue Leuchten gehören nun ebenso zur Innenausstattung wie eine moderne

Sprinkler- und Lüftungsanlage sowie eine Videüberwachung mit HD-Technik. Zudem wurden nicht nur beide Aufzüge erneuert, sondern der bereits vorhandene Schacht auch vertieft: Mit dem Aufzug gelangt man von der Kampstraße nun ins dritte Untergeschoss.

Frauenparkplätze mit Notrufeinrichtungen, eine intelligente Lichtsteuerung und sechs geplante Ladesäulen für E-Autos komplettieren den Umbau – von 200 Kubikmetern Beton, 20 Tonnen Stahl und jeder Menge Farbe einmal abgesehen.

Preis fürs Parken gestiegen
Allerdings ist auch der Preis fürs Parken gestiegen: Kostete die Tageskarte bis 2018 noch 8 Euro, so sind heute 12 Euro fällig.

„Somit sind die Preise in unseren Einrichtungen einheitlich“, sagt Dopark-Geschäftsführer Simon Kinz, „anderswo liegen sie schon seit 2015 auf diesem Niveau.“

Das Sanitätshaus Tingelhoff baut ein außergewöhnliches Projekt

Körne, Gartenstadt. Das Sanitätshaus Tingelhoff baut seine Zentrale in Körne weiter aus. Geplant ist weit mehr als ein Bürogebäude. Es entstehen auch Räume für eine in dieser Form noch seltene Nutzung.

Wenn der Platz nicht mehr ausreicht, braucht es eine Erweiterung. Und weil das Sanitätshaus Tingelhoff in seiner Zentrale in Körne mittlerweile mehr Platz benötigt, baut es direkt nebenan ein Büro- und Schulungsgebäude mit einer Besonderheit.

Auf einer Grünfläche an der Ecke Am Zehnthof/Windmühlenweg baut das Unternehmen ein dreistöckiges Gebäude mit 36 direkt angrenzenden Parkplätzen. „Es wird teilweise als Verwaltungsgebäude, aber auch als Schulungszentrum und Showroom genutzt“, sagt Geschäftsführer und Firmengründer Bernd Tingelhoff im Gespräch mit

dieser Redaktion. Das Besondere an diesem Showroom: Auf 320 Quadratmetern Fläche soll es eine seniorengeeignete Musterwohnung geben, in der Ärzte und anderes medizinisches Fachpersonal bestimmte Produkte direkt ausprobieren können.

Die Planung soll schon bald beendet sein

Ein normaler Bestandteil eines Sanitätshauses sei das nicht. „Wir arbeiten mit vielen Kliniken zusammen“, sagt Tingelhoff. „Viele Sanitätshäuser verkaufen ihre Produkte nur aus dem Prospekt. Davon halten wir aber nichts.“ Die Planung für das gesamte Projekt in direkter Nachbarschaft der bestehenden Zentrale an der Bielefelder Straße läuft noch, soll aber noch im Mai abgeschlossen sein. Der eigentliche Zeitplan sieht vor, noch in diesem Spätsommer mit den Bauar-



Auf dieser Grünfläche am Zehnthof baut das Sanitätshaus Tingelhoff an.

FOTO SCHAPPEL

beiten zu beginnen und innerhalb eines Jahres fertig zu werden. Doch Corona hat das Zeitmanagement aller Beteiligten ein wenig durcheinander geworfen – und wirft es auch noch immer durcheinander. Aus der lokalen Politik jedenfalls bekommt Tingelhoff Unterstützung. Die Be-

zirksvertretung Innenstadt-Ost hat in ihrer Sitzung am Dienstag (5.5.) ohne Diskussion ihr Einverständnis für den Bauvorbescheid gegeben und damit die Entscheidung der Verwaltung bestätigt.

Das zugewucherte und unscheinbare Gelände an der Grenze zwischen Körne und

der Gartenstadt ist laut Stadt Dortmund noch als Ziegeleigebäude gekennzeichnet. Die Bäume hier sind mitunter geschützt, weshalb wohl Ersatzpflanzungen notwendig sein werden. Das Sanitätshaus mit mehreren Filialen in Nordrhein-Westfalen expandiert damit weiter. „Wir sind ein wachsendes Unternehmen, haben mittlerweile 270 Mitarbeiter“, sagt Bernd Tingelhoff. Angefangen hatte er 1989 mit einer Filiale am Körner Hellweg. Die gibt es heute noch immer. Seit zwei Jahrzehnten gibt es die große Zentrale an der Bielefelder Straße, die selbst bis vor wenigen Wochen kernsaniiert und erweitert wurde.

Hier ist unter anderem ein Lauflabor untergebracht, das beispielsweise von Bundesligaprofis des BVB und vom VfL Bochum genutzt wird. Bald kommt noch mehr Platz hinzu. *min*